

## Polizei stoppt 41-Jährigen

**BONN.** Eine Streifenwagenbesatzung der Bonner Polizei hat in den Nachtstunden zum Montag, 18. September, gegen 2.50 Uhr, auf der Straße Am Dickobskreuz einen Kleintransporter zur Verkehrskontrolle angehalten. Nachdem sich bei der Überprüfung des Fahrers Anhaltspunkte für eine mögliche Alkoholeinwirkung zeigten und die Durchführung eines freiwilligen Atemalkoholtests einen Wert von rund 2,1 Promille ergeben hatte, wurde die Entnahme einer Blutprobe zur Beweissicherung angeordnet. Darüber hinaus stellten die Einsatzkräfte den Führerschein und die Fahrzeugschlüssel sicher. Das teilte die Polizei am Montagvormittag mit. Die Ermittlungen wegen des Verdachts der Trunkenheit im Straßenverkehr führt nun das zuständige Verkehrskommissariat. dsf

## Aktion zum Tag der Zahngesundheit

**BONN.** Zum Tag der Zahngesundheit veranstaltet die Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein mit Ärzten aus Bonn und unterstützt vom Arbeitskreis Jugendzahnpflege der Stadt am Freitag, 22. September, 12 bis 17 Uhr, eine Aktion auf dem Münsterplatz. An der Vivatsgasse werden ein Informationsstand sowie ein Kariestunnel aufgebaut. Dort können Kinder, unterstützt von Fridolin, dem Zahnputzdrachen des Arbeitskreises Jugendzahnpflege, feststellen, wie gut sie Zähne putzen. Außerdem gibt es ein Glücksrad mit Gewinnen rund um gesunde Zähne. Ein Zauberer-Paar und Tim Balloon, der Figuren aus Ballons herstellt, werden auftreten. dsf

## VERANSTALTUNGEN

### BÜHNE

#### BONN

**Bonn University Shakespeare Company:** „Shakespeares New Groove“; Stationentheater nach dem Disney-Klassiker „Ein Königreich für ein Lama“, Grüne Spielstadt in der ehemaligen Stadtgärtnerei, Im Dransdorfer Feld, 19 Uhr  
**Das Blaue vom Himmel:** Komödie von Eric Asmus, Contra-Kreis-Theater, Am Hof 3, 19.30 Uhr  
**Fleisch:** Komödie von Florian Scheibe, Kleines Theater, Koblenzer Str. 78, 19.30 Uhr  
**Illa Richter:** „Meine Lieblingslieder“ - Von Disco bis Kabarett, Malentes Theater Palast, Holzlarer Weg 42, 19 Uhr

#### KÖLN

**Niko Nagl:** „Narrenfreiheit“, Senftöpfchen Theater, Große Neugasse 2, 20.15 Uhr

### KONZERTE

#### BONN

**Indische Musik:** Mit Mrugendra Mohadkar (bansuri-Flöte) & Kalyan Pande (Tabla); Beethovenfest, Post-Tower Lounge, 19.30 Uhr  
**Kloekner & Imorde:** Werke von Beethoven, Pärt und Rachmaninow; Beethovenfest, La Redoute, Bad Godesberg, Kurfürstenallee 1, 19.30 Uhr  
**The Köln Concert:** Mit Maki Namekawa (Klavier); Beethovenfest, Pantheon, 19.30 Uhr

#### KÖLN

**Junge Deutsche Philharmonie | Matthias Pintscher:** Mendelssohn Bartholdy | Pintscher | Zemlinsky, Philharmonie, 20 Uhr

### KINDER

#### BONN

**Das Neinhorn:** Ab 4 Jahren, Junges Theater Bonn, Beuel, Hermannstr. 50, 10 Uhr  
**Kinderfilmfest:** „Sowas von super“ (77 Minuten); Animationsfilm rund um Superhelden, ab 7 Jahren, Woki, B.-von-Suttner-Pl. 1, 14.30 Uhr

### EXTRAS

#### BONN

**Drum Circle:** „Trommeln für alle“; Eintritt frei, Anmeldung unter hubert.arnold@ekir.de, Gemeindehaus der Nachfolge-Christi-Kirche, Beuel, Dietrich-Bonhoeffer-Str. 8, 19 Uhr  
**Einwanderung als Chance?:** „Wie unsere Gesellschaft zusammen wächst“; Enter Science/ Zukunftstalk der Deutschen Forschungsgemeinschaft, mit Gästen aus Wissenschaft und Gesellschaft, im Forum, Bundeskunsthalle, 19 Uhr  
**Führung durch die Restaurierungswerkstatt:** Blick hinter die Kulissen der Ausstellung „Das Leben des BODI“, LVR-Landesmuseum, Colmantstr. 14, 16 Uhr  
**Stephan Lamby:** „Ernstfall. Regieren in Zeiten des Krieges“; Lesung, Buchhandlung Böttger, Maximilianstr. 44, 20 Uhr  
**Wo kommt das ganze Papier her?:** Herstellung und Verwendung von Papier in der Frühmoderne Japans; Vortrag, Haus der Evangelischen Kirche, Adenauerallee 37, 18.30 Uhr

Mehr Termine: [ga.de/terminkalender](http://ga.de/terminkalender)

# Wilderei im Museum nie aufgeklärt

André Koch erforscht die Herkunft der Exponate. Die Geschichte des Breitmaulnashorns ist besonders spannend

VON BETTINA KÖHL

**BONN.** Es ist zehn Jahre her, dass Einbrecher nachts ins Museum Koenig eindrangen. Sie hatten es auf Beute abgesehen, die auf dem Schwarzmarkt wertvoll ist wie Gold: die Hörner des nördlichen Breitmaulnashorns. Bis heute hat das Tier, das in der Savannenlandschaft im Lichthof steht, zwei weiße Stümpfe, wo vorher die imposanten Hörner waren. Es ist ein Mahnmal gegen Wilderei, die seine Artgenossen in freier Wildbahn ausgerottet hat. Was die Diebe nicht wussten: Sie haben Attrappen gestohlen, mit denen sich Museen gegen diese besondere Form der Wilderei schützen. Der Fall wurde nicht aufgeklärt, aber die echten Hörner sind an einem sicheren Ort.

Zwischendurch gab es Überlegungen, für das Nashorn in der Ausstellung neue Abgüsse anzufertigen. Wissenschaftler André Koch, der regelmäßig Führungen im Museum Koenig macht, hält das nicht für sinnvoll. „Man kann so viel eindrücklicher zeigen, dass die Wilderer sogar schon in Museen zuschlagen“, sagt er. Der Herpetologe hat bei Professor Wolfgang Böhme promoviert und teilt mit dem früheren stellvertretenden Direktor auch die Begeisterung für die Geschichte des Bonner Forschungsmuseums und seiner Sammlung. In der aktuellen Ausgabe des Magazins „Koenigiana“, das die Alexander Koenig-Gesellschaft herausgibt, schildert Koch, woher das Bonner Breitmaulnashorn stammt und wie es zu einem Kriminalfall wurde.

Koch kann sich noch gut erinnern, wie er am Tag nach dem Einbruch ins Museum kam und dort große Aufregung herrschte. Der oder die Täter konnten die damalige Alarmanlage umgehen.

Mit einem harten Gegenstand schlugen sie dem Nashorn gezielt die Hörner ab und flohen. Ihre Beute war allerdings wertlos, weil Museen Vorsichtsmaßnahmen ergreifen, seit es ähnliche Fälle in Kiel, Erfurt und Bamberg gab. In Bonn wurden die Originalhörner daher bereits 2011 durch Abgüsse aus Kunstharz ersetzt. „Bei uns wussten das nur die Präparatoren und die Wissenschaftler aus der Säugetierabteilung“, berichtet Koch, der wissenschaftliche Hilfskraft im Biohistoricum und Postdoktorand der Sektion Herpetologie ist.

Das Ausmaß der „Nashornmafia“ wurde kürzlich analysiert: Demnach kam es in 15 Jahren zu insgesamt 43 Diebstählen, vorwiegend aus europäischen Sammlungen. „Allerdings listen die Autoren den Bonner Fall von 2013 gar nicht auf, sodass die tatsächliche Anzahl noch um einiges höher liegen



André Koch berichtet im Museum Koenig vom Einbruch vor zehn Jahren, bei dem die Hörner des Breitmaulnashorns abgeschlagen wurden. FOTO: BETTINA KÖHL

dürfte“, so der 45-Jährige. Grundlage für seinen aktuellen Aufsatz war eine detektivische Forschungsarbeit in Archiven und Nachlässen. Während der Corona-Pandemie, als das Museum geschlossen war, hatte Koch angefangen, die Provenienz einzelner Exponate zu untersuchen. „Wir machen exakte Wissenschaft. Deshalb ist es wichtig, dass wir auch präzise Informationen über unsere Ausstellung geben“, sagt er.

An verschiedenen Stellen der Ausstellung weisen Aufsteller auf die Herkunft der bereits erforschten Tierpräparate wie Giraffen und Erdferkel und die Rolle der lokalen Helfer hin. Die Aufarbeitung steht noch am

## DER MUSEUMSGRÜNDER

### Alexander Koenig sammelte viele Tiere

**Alexander Koenig (1858-1940)** war der Sohn des Zuckerfabrikanten Leopold Koenig. Als er neun Jahre alt war, zog die Familie aus Sankt Petersburg in eine Villa am Bonner Rheinufer, die heutige Villa Hammer Schmidt. Der Junge sammelte schon früh Federn, Vogeleier und Nester. Unter den detaillierten Inventarlisten stand „gezeichnet der Direktor Alexander Koenig“ – da war er gerade elf Jahre alt. Koenig studierte Zoo-

logie. Seine Sammlerleidenschaft galt weiter den Vögeln, aber er wusste: Um genug Besucher für das geplante Naturkundemuseum anzulocken, brauchte es auch große Säugetiere. Viele Exponate seines Museums sammelte Alexander Koenig selbst. Bei den Expeditionen in die Arktis, nach Afrika und Ägypten begleitete ihn meistens seine Frau Margarethe. An der Fassade des Museums an der Adenauerallee kann man beide als Skulpturen sehen, die oberhalb des Eingangs über ihr Lebenswerk zu wachen scheinen. koe

# Unterseh als neue Vizebürgermeisterin nominiert

Nach Skandal um Melanie Grabowy rückt Monika Heinzel in den Bonner Stadtrat nach

VON LISA INHOFFEN

**BONN.** Der Rücktritt der Grünen-Stadträtin und Vize-Bürgermeisterin Melanie Grabowy von allen politischen Ämtern hatte gleich zwei große Lücken bei den Bonner Grünen gerissen. Die Nachfolge Grabowys im Stadtrat hat inzwischen Monika Heinzel angetreten. Als neue Vizebürgermeisterin nominierte die Fraktion nun einstimmig Grünen-Ratsfrau Nicole Unterseh. Ihre Wahl in der Ratssitzung am diesem Dienstag gilt als sicher.

Melanie Grabowy war kürzlich als Leiterin der Gesamtschule Windeck beurlaubt worden (der GA berichtete). Zehn Jahre lang hatte die Schule ein Girokonto mit zuletzt 145.000 Euro geführt, das weder der Gemeinde Windeck noch der Schulaufsicht bekannt war. Die Bezirksregierung Köln hat als Aufsichtsbehörde Strafanzeige gegen Grabowy und ihren Stellvertreter Frank Sauerzweig gestellt. Inzwischen hat die Staatsanwaltschaft Bonn gegen beide ein förmliches Ermittlungsverfahren eröffnet.

Sauerzweig war in Siegburg Vorsitzender der SPD-Ratsfraktion und ist mittlerweile von seinen politischen Ämtern zurückgetreten.

Mit Monika Heinzel, die als erste Nachrückerin auf der Reserveliste der Grünen stand, ist ein bekanntes Gesicht in den Stadtrat zurückgekehrt. Bis zur Kommunalwahl 2020 hatte die 72-Jährige gut 25 Jahre dem Gremium angehört. Als Direktkandidatin in Mehlem unterlag sie dann ihrem Mitbewerber aus der CDU, Jan Claudius Lechner. „Ich musste erst einmal schlucken, als ich erfuhr, dass ich wieder Mitglied des Stadtrats sein darf“, sagt Heinzel. Schließlich habe sie als Großmutter von vier Enkeln nach ihrem Ausscheiden aus dem Stadtrat ihr Leben doch etwas anders eingerichtet. „Ich habe mich aber weiterhin für die Bonner Kommunalpolitik interessiert und regelmäßig digital an den Fraktionssitzungen teilgenommen“, so die frühere Chemotechnikerin. Heinzel stammt gebürtig aus Düsseldorf und lebt seit mehr als 30 Jahren in Bad Godesberg.



Nicole Unterseh FOTOS: GRÜNE



Monika Heinzel

Neue Bürgermeisterin und damit erste Stellvertreterin von Oberbürgermeisterin Katja Dörner soll nun die ebenfalls in Bad Godesberg lebende Stadtverordnete Nicole Unterseh werden. Die Fraktion hat die Mutter eines 20-jährigen Sohnes

einstimmig als Kandidatin nominiert, so Fraktionsgeschäftsführerin Sophie Andernach. Jetzt fehle noch die Zustimmung des Rates, der man sich aber gewiss sei.

Unterseh, die beruflich als selbstständige Designerin arbeitet, ist

Anfang. „Es schlummern noch sehr viele Geschichten in den Archiven“, sagt Koch. „Egal was ich aufschlage, man findet eigentlich immer etwas Spannendes.“

Schon bei der Eröffnung des Museums Koenig wurde das Präparat des Breitmaulnashorns wegen seiner auffallend langen Hörner als zoologische Besonderheit erwähnt. Der Dickhäuter stand mit anderen Großsäugern in einem Kreis angeordnet im Lichthof. Angaben über die Herkunft des Präparats konnte Koch in den Eingangsbüchern nicht finden. „Allerdings ist das ursprüngliche Ausstellungsschild, das wahrscheinlich in den frühen 1930er Jahren zur Eröffnung des Museumsgebäudes erstellt wurde, im Archiv erhalten geblieben“, berichtet er. Demnach wurde das Nashorn 1910 von einem „G. Longden“ in „Lado, Ost-Afrika“ erlegt. Das Gebiet am Westufer des oberen Nils gehört heute zum Südsudan und zu Uganda. Einer der Großwildjäger in Ostafrika war damals der britische Commander George Gerald Longdon, der 1911 bei der Jagd von einem Elefanten verletzt wurde und daran starb.

Er hat das Nashorn, so die Recherchen, vermutlich an den Hamburger Händler Johannes Umlauf verkauft, bei dem Alexander Koenig regelmäßig Kunde war. Bei seiner Spurensuche hat der Wissenschaftler auch versucht, herauszufinden, in welcher Werkstatt das Schwergewicht zuvor präpariert wurde. Es gibt Fotos und Hinweise, die Koch akribisch zusammengetragen hat, aber keinen gesicherten Nachweis, dass der bekannte britische Präparator Rowland Ward beteiligt war.

Es gibt außerdem einen spannenden Verdacht: Die Hörner könnten gar nicht vom gleichen Tier stammen wie der Rest. Um das zu beweisen, wäre allerdings eine forensische Untersuchung nötig. „Diese Analyse sollte dann auch die beiden Originalhörner einschließen, denn es ist gut möglich, dass diese bei der Präparation der Dermoplastik durch größere ersetzt wurden, um einen höheren Kaufpreis erzielen zu können“, so Koch. Kaufleute wie Johannes Umlauf hätten eher ihren Umsatz als die Wissenschaft im Blick gehabt.

Die traditionelle chinesische Medizin, die dem Horn verschiedene Wirksamkeiten nachsagt, ist der Grund, warum Jagd auf Nashörner gemacht wird. Bei seinen Führungen weist Koch darauf hin, dass Nashorn aus Keratin besteht und das Pulver wohl denselben Effekt haben dürfte wie Fingernägellaken. „Trotzdem werden auf dem Schwarzmarkt bis zu 50.000 Euro pro Kilo angeboten, was dem Preis von Gold entspricht. Und wo es eine Nachfrage gibt, gibt es auch einen Markt.“